

# PAULINUS

Die Tageszeitung zur Wallfahrt



Wallfahrtstageszeitung Nummer 29 · 11. Mai 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

## Inhalt

Grußwort	
Dechant Benedikt Welter	2
Angemeldete Gruppen	2
Blickpunkt	
Mit Vorläufigkeiten leben lernen	3
Näher betrachtet	
Stationskirche St. Antonius	4
Comic	
Ein Pilgertag	5
Näher Betrachtet	
Geschichte der Wallfahrt	6-7
Reportage	
Von guten und bösen Mächten	8
Herausgeputzt	9
Näher betrachtet	
Per Anhalter zum Rock	10
Jenseits des Schreibtischs	10
Menschen	
Energie für morgen	11
Aljoschas Rockblick	11
Kunst & Kultur	
Von Jesus angezogen	12
Näher betrachtet	
Von Jesus kann man nie genug haben	13
Service	
Trierisch für Anfänger	14
Programmhinweise	14-15
Stadtplan	16



## Trierer Wetter



Grafik: Johannes Kolz

Heute entwickeln sich bei wechselnder Bewölkung teils kräftige Schauer oder Gewitter. Die Höchstwerte liegen zwischen 21 und 24 Grad. Der Wind weht meist mäßig und zeitweise stark böig, bei Gewittern auch stürmisch aus Südwest bis West, später aus Nordwest.

(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach

## Einfach nur schön

Nur fünf von tausend Bildern und Szenen, die es jeden Tag bei der Wallfahrt zu bestaunen gibt: Mitglieder der indischen Gruppe Nrityarpan stehen andächtig am Schrein mit der Tunika (großes Foto oben). Gut gelaunte Kinder mümmeln fröhlich an ihrer herzhaft-gesunden Marschverpflegung oder genießen ein Eis; der Leiter des Trierer Priesterseminars, Michael Becker, freut sich sichtlich seines Lebens (mittlere Reihe von links), und Monsignore Michael Kneib lässt in der Jesuitenkirche die Kinder zu Wort kommen. Einfach nur schön! Alle Fotos: Zeljko Jakobovac





## Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd“.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

**Stephan Ackermann**  
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

**Klaus Jensen**  
Oberbürgermeister

# Das Kleid der Würde

Liebe Pilgerinnen und Pilger, geehrte Besucherinnen und Besucher des Heiligen Rocks zu Trier,

die letzten drei Tage der Wallfahrt sind angebrochen. Ihnen gehen achtundzwanzig Tage voraus: Tage, in denen Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, verschiedenster Sprachen und religiöser Prägungen allein und in Gruppen zum Heiligen Rock „gepilgert“ sind und so irgendwie mit ihm und untereinander in „Berührung“ kamen.

„Pilger“ ist wieder zu einem Wort mit Wohlklang geworden. Selbstbewusst bezeichnen sich Menschen heute als Pilger, wenn sie sich auf den Weg machen – vornehmlich nach Santiago de Compostela oder zu anderen heiligen Stätten. In der Art und Weise, wie heute das Wort „Pilger“ verwendet wird, drückt sich so etwas aus wie ein „Stand“: die Zugehörigkeit zu einer Gruppe mit bestimmten Merkmalen, Eigenschaften, Fähigkeiten. Die unterschiedlichsten Motive, Impulse, Vorstellungen und Erwartungen von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Berufe, Lebensalter werden geeint unter der Selbstbezeichnung „Pilger“.

Allen gemeinsam ist ein Ziel, das als besonders betrachtet wird, ja, als „heilig“. Und gemeinsam ist allen, das sie zum Erreichen dieses Zieles Wege gehen, die sehr alt sind, die schon so von Kindern und Frauen und Männern vor Jahrhunderten beschritten wurden – moderner Straßenführung, Bahngeleisen und Autobahnen



Dechant Benedikt Welter.

Foto: Peter Marz

zum Trotz. Wer pilgert, begibt sich in einen Strom von Erfahrungen, der die eigenen übersteigt und gleichzeitig hineinnimmt in menschlich Vertrautes und über alle Zeit Gültiges.

Das Wort „Pilger“ stammt in seiner lateinischen Wurzel von „per agrum“ – „über Land ziehen“. Heute sind Sie „über Land“ nach Trier zum Heiligen Rock gezogen. Und hierbei ist „über Land“ nicht nur geographisch zu verstehen: Sie sind über das Land Ihrer Neugier, Ihres Interesses, Ihrer Fragen und wohl auch über das Land Ihres Glaubens hierher gekommen, um etwas zutiefst Menschlichem zu begegnen: einem Kleidungsstück!

Vom ersten Schurz, den Adam und Eva sich im Paradies zulegten, bis zur Haute Couture benötigt der Mensch den Schutz der Kleidung, sonst

fühlt er sich „entblößt“ und damit im Intimen verwundbar. Wenn wir in diesen Tagen dem Heiligen Rock begegnen, begegnen wir beidem: dem um unseren Willen am Kreuz entblößten Jesus Christus und dem uns mit dem österlichen Lichtkleid schmückenden Christus.

Die Getauften dürfen nämlich von sich behaupten, in der Taufe Jesus Christus als Gewand angelegt zu haben. Noch mehr dürfen wir sagen: jedem Menschen ist österlich das Kleid der Würde angelegt durch den, der – am Kreuz entblößt – die Peinlichkeit unserer Sünde zu seinem Kleid gemacht hat. Von der „Würde des Menschen“ zu sprechen, sollte mindestens so selbstbewusst geschehen, wie von sich selbst als „Pilger“!

Denn der Heilige Rock ist mehr ENTHÜLLUNG als VERHÜLLUNG: der entblößte Christus kleidet die Menschheit in eine unaussprechliche Liebe Gottes ein, die jede und jeden meint, die jeder und jedem gegenüber eindeutig ist. In diesem ästhetisch ja nicht sehr ansehnlichen Kleidungsstück zeigt sich die eigentliche „Ansehnlichkeit“ des Menschen: nicht „aus sich selbst heraus“, sondern „auf sich selbst hin“ von Gott her.

In diesem Sinne heiße ich heute besonders die Pilgerinnen und Pilger aus Saarbrücken und Völklingen herzlich in Trier willkommen!

**Benedikt Welter**  
Dechant und Pfarrer der  
Pfarreiengemeinschaft  
St. Jakob, Saarbrücken

## Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- ▶ Dekanat Völklingen
- ▶ Dekanat Saarbrücken
- ▶ Kath. Pfarrgemeinde Maria Königin – St. Augustinus Saarbrücken
- ▶ Russische Orthodoxe Kirche
- ▶ Frauengemeinschaft Zerf
- ▶ Katholisches Bildungswerk Wien
- ▶ Senioren der polnischen Partnerstädte Kreis Trier-Saarburg
- ▶ kfd Diözesanverband Essen
- ▶ Kommunionkinder Pfarreiengemeinschaft Trierweiler
- ▶ Schüler auf dem Weg zum Hl. Rock Erfurt/Fulda
- ▶ CDU und Junge Union Trier

## Trierer Pilgergebet

Jesus Christus,  
Heiland und Erlöser,  
erbarme dich über uns und  
über die ganze Welt.  
Gedenke deiner Christenheit  
und führe zusammen,  
was getrennt ist.  
Amen



Der Vortrag von Professor Mühling beschloss den Reigen der Ökumenischen Wochenimpulse. Foto: Zeljko Jakobovac

## Mit Vorläufigkeiten leben lernen

Für Professor Andreas Mühling sollte in der Ökumene die gemeinsame Suche nach einem Konsens im Vordergrund stehen. Das betonte er beim letzten Ökumenischen Wochenimpuls der Wallfahrt.

Von Zeljko Jakobovac

Für eine Ökumene, bei der die gemeinsame Suche nach einem Konsens im Vordergrund steht, hat sich Professor Dr. Andreas Mühling ausgesprochen. Die theologische Zielsetzung müsse die Versöhnung getrennter Christen auf dem Boden fundamentaler Heilsgüter und Glaubenslehren sein, sagte er am 7. Mai beim „Ökumenischen Wochenimpuls“ der Heilig-Rock-Wallfahrt in der Konstantin-Basilika in Trier. Eine Kirchengeschichte in ökumenischer Perspektive könne dazu einen Beitrag leisten. Der Titel des Vortrags von Mühling, der Professor für Evangelische Kirchengeschichte an der Trierer Universität ist, lautete: „Eine Nummer zu groß? Aus der Hoffnung leben, mit Vorläufigkeiten umgehen lernen.“

Das ausdrückliche „Ja“ dazu, in der Ökumene mit Vorläufigkeiten leben zu lernen, entfaltete Mühling vor dem Hintergrund der Kulturpolitik. Die kulturpolitische Bedeutung der Kirchen scheine in den vergangenen Jahren deutlich

zurückgegangen zu sein. Dabei reiche die Bandbreite der Themen von der Integration von Migranten über eine mögliche Gleichstellung von christlichen mit nicht-christlichen Religionsgemeinschaften bis hin zum Leit- oder Schreckensbild einer multikulturellen Gesellschaft. Die Kirchen hätten ihre gestalterische Kraft in den vergangenen Jahrzehnten verloren, weil die bis dahin allen Konfessionen gemeinsame Überzeugung, eine allein selig machende „Heilsinstitution“ zu sein, von zahlreichen Gläubigen fast vollständig aufgegeben worden sei.

„Nur ein offener Dialog unter den gesellschaftlich relevanten Kräften, in dem die eigenen Positionen deutlich erkennbar bleiben, kann zu einem gesellschaftlichen und kirchlichen Ausgleich führen“, sagte der Professor, der auch Leiter des Ökumenischen Instituts für interreligiösen Dialog an der Universität Trier ist.

Eine Kirchengeschichte in ökumenischer Perspektive erlaube es Christen, fernab jeglicher Vereinbarungsversuche und Frontstel-

lungen mit gesellschaftlich relevanten Gruppen in einen Konsultationsprozess einzutreten, sagte Mühling. Dieser Dialog bedürfe einer Begegnung der Überzeugungen, Lebenserfahrungen und der Theologien. Dabei sei ein von allen am Gespräch beteiligten Seiten akzeptiertes Wertefundament anzustreben – auch von Angehörigen anderer Religionen und Kulturen.

„Eine Kirchengeschichte in ökumenischer Perspektive sucht in diesem offenen Prozess nach diesem Fundament, scheut sich aber auch nicht vor notwendigen Grenzziehungen“, betonte Mühling. Gegenüber der Tendenz zum kollektiven Erinnerungsverlust leiste die Kirchengeschichte in ökumenischer Perspektive einen unersetzlichen Beitrag für die Weiterentwicklung und des kulturellen Gedächtnisses.

Kirchengeschichte in ökumenischer Perspektive könne dazu beitragen, dass gesellschaftlicher Pluralismus akzeptiert werde, ohne dabei die notwendigen Integrationsbemühungen zurückzustellen.

### Info

Der Vortrag von Prof. Mühling wird in einigen Tagen im Internet unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de) und unter [www.ekkt.de](http://www.ekkt.de) veröffentlicht.

## Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

**Annegret Kramp-Karrenbauer**  
Ministerpräsidentin des Saarlandes



Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

**Kurt Beck**  
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



## Stationskirche

**Barmherzige Brüder Saffig**  
  
 Am **Leben** teilhaben  
 www.bb-saffig.de

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop! [www.paulinus-verlag.de](http://www.paulinus-verlag.de)

  
**PAULINUS**

 **Missionare von der Heiligen Familie**

Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:

- der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
- der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
- der Pflege einer christlichen Familienkultur

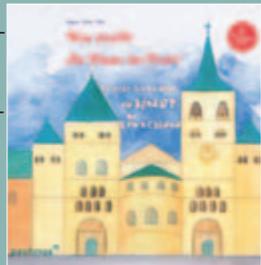
Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.

Kontaktadressen im Bistum Trier:

- Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a  
54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
- Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1  
57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50

## Was macht die Maus im Dom?

Der Trierer Dom ist die älteste Bischofskirche Deutschlands und zugleich das Zuhause von Hella. Hella, die Dom-Maus, ist sehr klein und durch ihre spitzen Ohren schnappt sie immer wieder Neues auf. In diesem Buch erklärt sie Klein und Groß die wichtigsten Dinge, die man über den Dom wissen muss.



36 Seiten, 19,5 x 21 cm, Klappenbroschur mit farbigen Illustrationen, 3. Auflage!  
 ISBN 978-3-7902-1810-7

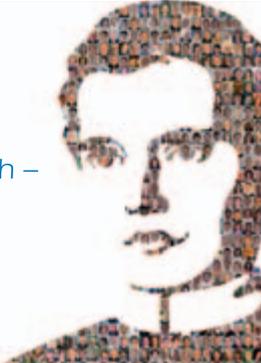
**6,90\*** €

\* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier  
 Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | [www.paulinus-verlag.de](http://www.paulinus-verlag.de)

**Barmherzige Brüder Trier e.V.**  


Gesund. Geborgen.  
 Und den **Menschen** nah –  
 Die Krankenhäuser und  
 Sozialeinrichtungen  
 der BBT-Gruppe.



www.bbtgruppe.de

**Malerbetrieb seit 1952**  
**ALOYS SCHU** GmbH

 Maler- und Tapezierarbeiten  
 Lackierarbeiten  
 Fassadenreinigung  
 Fassadenbeschichtung

Silikat- und Mineralputz  
 Wärmedämmverbundsysteme  
 Eigener Gerüstbau

Lieferung und Verlegung von PVC u. Teppichboden, Laminat u. Fertigparkett

66333 Völklingen-Geislautern • Ludweilerstraße 181  
 Tel.: (0 68 98) 7 87 68, Fax: (0 68 98) 7 61 78



Draußen rauscht der Verkehr vorbei, drinnen ist es ruhig und besinnlich. Eine Pilgergruppe nutzt das Angebot der Ordensleute in St. Antonius. Fotos: Martin Sauter

## Tut immer gut

In St. Antonius bieten Ordensgemeinschaften Gespräche und Besinnung.

Von Martin Sauter

17 Uhr in der Kirche St. Antonius am Trierer Viehmarkt: Draußen rauscht der Feierabendverkehr, drinnen herrschen Ruhe und Besinnlichkeit. Etwa 15 Menschen sitzen im Kreis um eine brennende Kerze und feiern die tägliche Vesper. Die Teilnehmer singen gemeinsam, später liest Pater Felix vom Karmelitenkloster Springiersbach einen Text aus der Bibel vor. Alle sind eingeladen, ihre Gedanken zu dem Text zu äußern. Am Ende werden eigene Fürbitten und die von anderen Pilgern vorgelesen.

„Bevor ich mich in den Zug setze, wollte ich einen religiösen Endpunkt für diesen Tag in Trier haben“, sagt Mechthild Roos, die aus dem saarländischen Bexbach nach Trier gepilgert ist. Ähnlich geht es auch Rafaela Rademacher aus der Nähe von Aachen: „Am Ende meiner Wallfahrt habe ich einen besinnlichen Abschluss gesucht, den habe ich hier gefunden.“

Die Vesper ist ein Fixpunkt im Tagesablauf in der Antonius-Kirche, die während der Heilig-Rock-Wallfahrt Stationskirche der Ordensgemeinschaften im Bistum Trier ist. Der andere feste Termin ist die „Atempause“, das tägliche Mittagsgebet um 11.45 Uhr.

Geöffnet ist die Antonius-Kirche für die Pilger ab 10.30 Uhr, was sie dort erwartet, entscheiden die jeweiligen Ordensgemeinschaften, die die Gestaltung des Tages übernommen haben. So bieten Pater Felix und Rita Speicher von der Karmeliten-Gemeinschaft/Dritter Orden des Karmel vor allem auch die Möglichkeit zum Gespräch. „Viele wollen mit uns über ihren Glauben sprechen“, berichtet Pater Felix. „Den Anstoß zum Gespräch gibt



Die Stationskirche St. Antonius am Viehmarkt in Trier.

oft die Ausstellung mit Bildern von Richard Baus und Texten von Petra Stadtfeld“, ergänzt Rita Speicher.

Von der positiven Resonanz auf die die Ausstellung berichtet auch Johanna Schneider, die im Bischöflichen Generalvikariat für die Kooperation mit den Orden zuständig ist. „Interessant ist aber auch die bunte Vielfalt der Gemeinschaften, die man in der Antonius-Kirche während der Wallfahrt erleben kann.“

Fast täglich wechsle das Angebot, vom Rosenkranzknüpfen über Vorträge bis hin zu meditativen Tänzen. An den letzten Wallfahrtstagen sind beispielsweise noch verschiedene Workshops geplant. Im Mittelpunkt steht bei allen Angeboten der Ordensgemeinschaften aber das Gespräch in ruhiger Atmosphäre.

Diese Ruhe hat auch Marianne Marterer aus Walsdorf in der Eifel genossen: „Der Austausch mit anderen und das gemeinsame Gebet in der Vesper waren richtig erfrischend.“ Sie sei dankbar für das Angebot in St. Antonius, sagt sie: „Das tut immer gut, man braucht nur hinzugehen.“



# EIN PILGERTAG

## ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur  
**HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012**

## PILGEROASE



Gelände des  
Krankenhauses der  
Barmherzigen Brüder



## LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem  
„Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.  
Ein Webstuhl auf dem Domfreihof  
verbindet die Fäden miteinander.

## ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,  
Konstantin-Basilika.

## MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt  
„Palastgarten“



## KULTURELLE PROGRAMME



- Ausstellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

## GEISTLICHE ANGEBOTE



- Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
  - Chemin Neuf
  - Communauté de Taizé
  - Gemeinschaft Emmanuel
  - Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
  - Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
  - Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
  - Sant'Egidio

- Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
  - Frauenkirche Welschnonnenkirche
  - Caritas/Weiße Väter
  - ...

Infos zu allen Angeboten in den  
Stationskirchen unter  
[www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)

## TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst  
zur ökumenischen  
Verbundenheit

## HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung  
und unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)





# Am Anfang stand ein Kaiser

„... und führe zusammen was getrennt ist“: Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 hat einen starken ökumenischen Akzent.

Von Bruno Sonnen

Er ist eine der bedeutendsten Reliquien der Christenheit: Wann immer der Heilige Rock in Trier gezeigt wird, pilgern Gläubige aus aller Welt zum Trierer Dom, um das ungeteilte Gewand Christi zu sehen. Bevor jedoch 1512 die erste Wallfahrt stattfand, war die Tunika Christi Jahrhunderte lang im Hochaltar des Domes eingemauert. Erst am Ende des Mittelalters besann man sich des großen Werts der Reliquie, die der Tradition nach von der heiligen Helena nach Trier gebracht worden war.

Bei der ersten öffentlichen Präsentation half ein prominenter Besucher Triers nach. Kaiser Maximilian I. weilte im Frühjahr 1512 anlässlich eines Reichstags in Trier und verlangte, das Gewand Christi zu sehen. Die Quellen berichten übereinstimmend, dass Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenklau den Heiligen Rock „durch Begehrt“ und „auf Geheiß“ des Kaisers erstmals ausstellen ließ. Auf Drängen und im Beisein des Kaisers ließ der designierte Trierer Erzbischof und Kurfürst Richard von Greiffenklau also am 14. April 1512, einen Tag vor der Eröffnung des Reichstags, den Hochaltar und die Kiste mit dem Heiligen Rock öffnen.

Mehr als 300 Jahre zuvor, 1196, hatte ein Vorgänger Greiffenklaus, Johann I., den Heiligen Rock vom Westchor übertragen und im neuen Hochaltar einmauern lassen.



Beginn einer Tradition: 1512 begehrt Kaiser Maximilian anlässlich eines Reichstags in Trier, den Heiligen Rock zu sehen. Fotos: „Paulinus“-Archiv

Die Nachricht drang schnell an die Öffentlichkeit, und das Domkapitel zeigte den ganzen Mai des Jahres 1512 hindurch an verschiedenen Tagen der versammelten Menge die Tunika Christi. Damit war der Grundstein gelegt für eine bis heute andauernde Tradition der Zeigung des Heiligen Rocks. In den folgenden Jahren wurde die Reliquie zunächst alle zwei Jahre und dann in siebenjähri-

gem Rhythmus gezeigt, bis die zunehmenden Kriege ab der Mitte des 16. Jahrhunderts diese Tradition unterbrachen. Vom 1. Mai bis zum 25. Juli 1655 wurde der Heilige Rock noch einmal in Trier gezeigt – zum letzten Mal für mehr als 150 Jahre. Danach fanden Wallfahrten in unregelmäßigen Zeitabständen statt.

Mehrfach musste das Gewand in Sicherheit gebracht und in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz gelagert werden. Nach der Französischen Revolution schien kein Ort im Bistum Trier mehr sicher genug für die kostbare Reliquie, es begann eine Irrfahrt. Nach der Einnahme Triers durch französische Truppen 1794 wurde die Tunika erst nach Würzburg gebracht, dann nach Bamberg und nach Böhmen, von dort wieder zurück nach Bamberg und schließlich nach Augsburg, wo der letzte Trierer Erzbischof und Kurfürst Clemens Wenzeslaus ebenfalls Bischof war und wohin er sich nach dem Einmarsch der Franzosen in Trier zurückgezogen hatte.

Es sollte bis 1810 dauern, bis der Heilige Rock in den Trierer Dom zurückkehren konnte. Der von den

Franzosen eingesetzte Bischof Charles Mannay holte die Reliquie mit Hilfe Napoleons aus Augsburg zurück. Rund 230 000 Pilger kamen in der Zeit vom 9. bis zum 27. September 1810 zum Heiligen Rock nach Trier.

Die erste große Wallfahrt im nun preußischen Trier fand vom 17. August bis zum 6. Oktober 1844 statt, rund 500 000 Pilger kamen. Die folgende Wallfahrt vom 20. September bis 4. Oktober 1891 stand noch unter dem Eindruck des Kulturkampfes, der Auseinandersetzung zwischen Staat und katholischer Kirche. Mehr als eine Million Wallfahrer kamen nach Trier.

## Drei Wallfahrten im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert gab es drei Wallfahrten. Vom 23. Juli bis zum 10. September 1933 pilgerten mehr als zwei Millionen Christen auf Einladung von Bischof Franz Rudolf Bornwasser zum Trierer Dom – bisher die größte aller Heilig-Rock-Wallfahrten, die aus Anlass der Feier des Heiligen Jahres stattfand. Übersattet wurde die Wallfahrt von der Sorge über die Machtergreifung der Nationalsozialisten. Die nächste Heilig-Rock-Wallfahrt fand vom 19. Juli bis 20. September 1959 statt; es folgte die stark christologisch akzentuierte Wallfahrt von 1996 unter dem Motto „Mit Jesus Christus auf dem Weg“.

Jetzt, 2012 und 500 Jahre nach der ersten Zeigung, ist also „Jubiläumswallfahrt“. Einberufen hatte sie vor fünf Jahren noch der damalige Trierer Bischof Reinhard Marx, der inzwischen Kardinal in München ist. Die Wallfahrt vom 13. April bis 13.

## Geschichte der Wallfahrt zum Heiligen Rock

- ▶ 1512 erste Wallfahrt anlässlich des Reichstags in Trier unter Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenklau. Grundstein der Wallfahrts-tradition.
- ▶ 1655 unter Erzbischof Carl Caspar von der Leyen, mehrere 10 000 Pilger täglich
- ▶ 1810 unter Bischof Charles Mannay (französische Zeit), etwa 230 000 Pilger insgesamt
- ▶ 1844 unter Bischof Wilhelm Arnoldi (preußische Zeit), etwa eine Million Pilger, man spricht von einer Völkerwanderung zum Heiligen Rock
- ▶ 1891 unter Bischof Michael Felix

Korum (preußische Zeit), über eine Million Pilger, international

- ▶ 1933 unter Bischof Franz Rudolf Bornwasser (nationalsozialistische Zeit), fast 2,2 Millionen Pilger an 50 Wallfahrtstagen (Rekord)
- ▶ 1959 unter Bischof Matthias Wehr (erstmal christologisches Motto), etwa 1,8 Millionen Pilger an 64 Wallfahrtstagen
- ▶ 1996 unter Bischof Hermann Josef Spital (800 Jahre zuvor kam der Heilige Rock in den Hochaltar des Ostchores), ökumenische und christologische Akzentuierung, 700 000 Pilger an 28 Wallfahrtstagen



Ausdruck der Frömmigkeit: ein Wallfahrtsbild von 1891. Foto: Bistumsarchiv

## Geschichte der Wallfahrt

Mai ist die erste des neuen Jahrhunderts. Sie steht unter dem Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Damit greifen die Verantwortlichen eine Bitte des „Kleinen Pilgergebetes“ auf, das seit 1959 fester Bestandteil des Gebetsgutes der Trierischen Kirche ist. Damit soll nicht nur die Kontinuität zu den vorausgegangenen Wallfahrten hervorgehoben werden, im Leitwort ist auch eine bemerkenswerte ökumenische Perspektive der Wallfahrt grundgelegt.

### Wie 1996 auch dieses Jahr starker ökumenischer Akzent

Schon 1996 gab es einen viel beachteten Beitrag der Evangelischen Kirche zur Wallfahrt, als der damalige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Peter Beier, ein von ihm eigens geschaffenes Wallfahrtslied beisteuerte. Bei der Wallfahrt 1996 gab es einen „Tag der Ökumene“, der später zum festen Bestandteil der „Heilig-Rock-Tage“ wurde, das neue jährliche Trierer Bistumsfest, das sich aus der Wallfahrt 1996 entwickelte.

Auf diese Tradition konnten und wollten die Trierer Verantwortlichen um Bischof Dr. Stephan Ackermann und Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing jetzt bewusst aufbauen und der Wallfahrt erneut einen ökumenischen Akzent geben – wofür das Leitwort natürlich prädestiniert ist. Und es scheint zu gelingen: Im Januar 2012 fand in Trier ein hochkarätig besetztes internationales ökumenisches Forum statt, an dem unter anderem der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, also der „Ökumenekardi-



Lange Schlangen von Pilgern bilden sich auf dem Domfreihof: ein Wallfahrtsbild von 1996.

nal des Vatikans“, Kurt Koch, sowie der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Dr. Olaf Fykse Tveit, teilnahmen. Dabei gab es zwar keine ökumenischen Sensationen, aber alle Beteiligten werteten allein die vielen Gespräche und die vertrauensvolle Atmosphäre des Treffens als wichtigen ökumenischen Beitrag.

Und die Zeiten haben sich tatsächlich geändert: Martin Luther sprach seinerzeit noch derb vom „Beschiss mit unserem Rock zu Trier“, und die evangelische Kirche hat bis heute bekanntermaßen ein distanzierendes Verhältnis zu Wallfahrten und Reli-

quien. Dennoch hat der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und Präses der rheinischen Kirche, Nikolaus Schneider, die Einladung zur Teilnahme an der Wallfahrt angenommen und spricht von einer „Gabe des Bistums Trier“ auch an seine Kirche. Natürlich ist es in diesem Zusammenhang ganz entscheidend, dass das Bistum Trier – wie schon 1996 – den Christusbezug und nicht die Reliquienverehrung in den Mittelpunkt rückt.

„Wer nach Trier kommt, pilgert zu Jesus Christus“, betont Bischof Ackermann.

Für die 31 Wallfahrtstage rechnet das Bistum Trier mit rund 500 000 Pilgern. Wallfahrts-Geschäftsführer Wolfgang Meyer betont jedoch, dies sei lediglich eine Planungsgröße. Man sei sowohl auf mehr als auch auf weniger Pilger eingestellt. 1996 kamen rund 700 000 Pilger.

### Das Gewand liegt in einem Schrein aus Zedernholz

Gezeigt wird der Heilige Rock während der Wallfahrtszeit vor der Altarinsel des Doms. Das Gewand liegt dann in einem Schrein aus Zedernholz, der die mit einer Glasscheibe abgedeckte eigentliche Vitrine umschließt. Außerhalb von Wallfahrtszeiten wird der Rock in der so genannten Heilumskammer im Dom von Trier in einem klimatisierten Schrein verschlossen und nicht sichtbar aufbewahrt.

Von der Wallfahrt 1959 ist übrigens eine hübsche Anekdote überliefert: Damals war der heutige rheinland-pfälzische Regierungschef Kurt Beck, ausgewiesener Fan des Fußball-Bundesligisten Kaiserslautern, zehn Jahre alt. Damals habe er die Wahl gehabt zwischen einem Fußball als Geschenk und einem Besuch beim Heiligen Rock, erinnert sich Beck. Beides zusammen hätten sich seine Eltern nicht leisten können. Beck: „Ich habe mich dann für den Heiligen Rock entschieden, wenn auch mit blutendem Herzen.“

### Info

- Vom 13. April bis 13. Mai 2012 lädt das Bistum Trier zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier ein. Damit ist erstmals seit 1996 der Heilige Rock wieder im Trierer Dom zu sehen.
- Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Der Heilige Rock, die Tunika Jesu Christi, ist die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms. Dort wird er verschlossen und nicht sichtbar aufbewahrt.
- Die Geschichte des Heiligen Rocks ist ein Gewebe aus Legenden und Überlieferungen. Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, soll ihn im 4. Jahrhundert nach Trier gebracht haben.
- Informationen rund um die Heilig-Rock-Wallfahrt gibt es im Internet unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de) oder im Wallfahrtsbüro, Telefon (06 51) 71 05-80 12.



Die Art und Weise, die Reliquie zu zeigen, hat sich im Lauf der Zeit verändert. Dieses Foto entstand bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 1959.



## Die besondere Stadtführung

# Von guten und bösen Mächten

Unterwegs mit einer besonderen Stadtführung: Kirchen im Nationalsozialismus.

Von Katja Auer

Gerade waren sie noch Pilger, haben den Heiligen Rock verehrt, gebetet. Auf dem Heimweg schlugen sie zwei Juden zusammen. Mit der Fahnen spitze gehen sie auf den einen los, so dass dieser schwer verletzt wird. Weil er seine Mütze nicht vor dem Kreuz Jesu gezogen haben soll. 1891 war das, die Zeitung „Der Israelit“ hat über die Schlägerei berichtet, die Thomas Kupczik am 8. Mai zum Beginn einer besonderen Stadtführung erzählt. „Trierer Kirchen im Nationalsozialismus“ ist der Rundgang überschrieben, den die Arbeitsgemeinschaft Frieden und die Katholische Erwachsenenbildung im Dekanat Trier eigens zur Wallfahrt erarbeitet haben.

Es sind längst nicht nur schöne Geschichten, die es von den Kirchen zu erzählen gäbe. Wie von Georg Friedrich Dasbach, dem katholischen Priester und späterem Zentrums-Abgeordneten, der mehrere Zeitungen gründete, darunter den „Paulinus“. „Dem großen Helfer des Trierer Landvolks“ ist eine Gedenktafel gewidmet in der Glockenstraße, bei der Kupczik mit seiner Truppe Station macht. Und aus dem „Paulinus“ zitiert, in dem Dasbach 1880 über die Juden lamentiert, „die als Vampire das Blut des Volkes aussaugen“. Dasbach habe die jüdischen Viehhändler als Gegner der katholischen Bauern hingestellt.

## Ambivalente Rolle der Kirche

Es geht weiter zum Dom. Wieder war Heilig-Rock-Wallfahrt, 1933, kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Kupczik hat ein Foto dabei von Vizekanzler Franz von Papen, wie er mit Parteigrößen in den Dom einzieht. Die Nazis prägten das Bild, SA-Leute übernahmen den Ordnungsdienst, auf den sich eigentlich die katholischen Verbände vorbereitet hatten. Die wurden von



Vor dem Priesterseminar weist Thomas Kupczik (links) auf sieben von den Nazis ermordete Priester hin.

Foto: Katja Auer

den Nationalsozialisten immer mehr drangsaliiert. „Jungs und Mädels, meidet die konfessionellen Jugendverbände“, stand auf einem Transparent mitten in der Stadt zu lesen. Lange hätten sich die Jugendlichen aufgelehnt, sogar eine Romwallfahrt organisierten sie 1935 noch, ohne dass die Gestapo es mitbekommen hätte, erzählt Kupczik. Der Diözesanjugendwart Michael Renner und Jugendseelsorger Johannes Müller mussten hinterher dafür ins Gefängnis. Als die Verbände 1937 endgültig verboten wurden, blieben den Jugendlichen nur die Treffen zum Gebet im Dom.

Oft sei die Rolle der Kirche ambivalent gewesen, erklärt Kupczik, und nennt auch Bischof Franz Rudolf Bornwasser, der von 1922 bis 1951 Bischof von Trier war. Einerseits sei Bornwasser „ein strammer Anti-Kommunist“ gewesen und habe den Krieg gegen Russland und den Bolschewismus begrüßt. Andererseits war Bornwasser einer der wenigen deutschen Bischöfe, der deutlich gegen die Euthanasie protestierte, den Mord an geistig behinderten Menschen.

Vor der Konstantin-Basilika spricht Kupczik über die evangelische Kirche im Nationalsozialismus und die wenig ruhmvolle Rolle von Pfarrer Karl Becker. „Er wollte den Zusammenschluss der 28 Landeskir-

chen zu einer Reichskirche“, sagt Kupczik und liest aus einer Rede Beckers von 1933 vor, in dem der „die grade Linie von Martin Luther zu Adolf Hitler“ erklärt. Als Superintendent der evangelischen Kirche habe Becker auch die Zwangssterilisierungen mitzuverantworten, die im evangelischen Krankenhaus durchgeführt worden seien. Dass Beckers Gesinnung kein Geheimnis gewesen sein muss, belegt das Zitat eines Zeitzeugen: „Wenn ich Pfarrer Becker nach dem Krieg auf der Straße getroffen habe, hätte ich ihn am liebsten mit dem Hitlergruß begrüßt.“ Damit alle gesehen hätten, was der Pfarrer für einer gewesen sei.

## Sieben Stolpersteine vor dem Priesterseminar

Wo die Konstantinstraße die Brotstraße kreuzt, hält Kupczik wieder an. Dort war die Druckerei Herz, in der 1937 die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von Papst Pius XI. gedruckt wurde. Zum Ärger der Gestapo, die die Druckerei daraufhin kurzerhand dicht machte.

Vor dem Priesterseminar lenkt Kupczik den Blick auf die sieben Stolpersteine, die an die sieben Priester erinnern, die von den Nazis in Konzentrationslagern ermordet wurden. Josef Zilliken und Johannes Schulz

sind darunter, die deportiert wurden, weil sie Reichsmarschall Hermann Göring den Hitlergruß verweigert hatten. 891 von 1600 Bistumspriestern seien in Konflikt mit den Nazis gekommen, erklärt Kupczik, aus den unterschiedlichsten Gründen. 22 wurden in Konzentrationslager verschleppt, sieben starben. Es gab auch andere: Drei Priester waren Mitglied der NSDAP.

Zum Schluss führt Kupczik noch zum Warsberger Hof, wo er die Geschichte eines mutigen Mannes erzählt. Pfarrer Klaus Lohmann hat dort vor der bekennenden evangelischen Gemeinde gepredigt. 50, 60 Leute hätten sich dort regelmäßig in einem ehemaligen Pferdestall getroffen. Als die Nazis 1938 überall in Deutschland Synagogen in Brand steckten, protestierte Lohmann am 13. November in seiner Predigt offen dagegen. „Auch die Juden können unsere Brüder sein und sie sind es heute, wenn ihnen die Welt die Barmherzigkeit versagt.“

## Info

Mehr Informationen zur Stadtführung „Trierer Kirchen im Nationalsozialismus“ gibt es unter [www.agf-trier.de](http://www.agf-trier.de). Die Führungen können auch gebucht werden, Telefon (06 51) 9 94 10 17.

## Putzdienst im Dom

Wann wird eigentlich der Schrein geputzt? Und wer bewacht den Heiligen Rock in der Nacht? Unsere Reporterin hat Antworten auf diese Fragen gefunden, und ist dafür ganz schön früh aufgestanden ...

Von Ingrid Fusenig

Wenn um 6.30 Uhr die ersten Gläubigen zur stillen Andacht in die Hohe Domkirche kommen, ist nichts zu sehen. Keine Bange, natürlich wird der Heilige Rock noch bis Sonntag gezeigt, und selbstverständlich „strahlt“ die Bischofskirche wie gewohnt in all ihrer Pracht. Nichts heißt: kein Staubkorn, kein vergessener Regenschirm, kein Kerzenwachs am Boden und auch keine Daumenabdrücke auf dem gläsernen Schrein. Der war abends zuvor noch übersät von kleinen und großen „Fingerzeigen“ – Spuren der Pilger, die in Ehrfurcht vor der Tunika die Vitrine berühren. Doch nun: glasklare Durchsicht.

6.30 Uhr – um diese Uhrzeit hat das Reinigungsteam längst ganze Arbeit geleistet. Um das erste Tagwerk im Gotteshaus zu erleben, da müsste man schon früher aufstehen. Um fünf Uhr nämlich, zu nicht nur für Spätaufsteher nachtschlafender Zeit, schließen drei Frauen die Dom-Tür auf. Draußen ist es noch düster und abgesehen vom Vogelgezwitscher auch angenehm still. Christine Braunert-Koch, Eva Grabarkiewitz und Martina Wagner sind die drei Reinigungsfrauen, die dafür zuständig sind, dass Dom und Musikschule um die Wette glänzen. Von 5 bis 6.30 Uhr: Nicht viel Zeit, um die Spuren eines Wallfahrtstages zu beseitigen. „Keine Sorge. Wir sind ein eingespieltes Team“, beruhigt Eva Grabarkiewitz. Seit vielen Jahren zählen die Drei zum Stammpersonal. Alles gehe Hand in Hand, das passt zusammen.

Für das Team ist es auch nach all den Jahren „immer noch etwas ganz Besonderes“, im Dom zu arbeiten. „Das ist ein herausragender Arbeitsplatz, und dessen sind wir uns auch bewusst“, sagt Christine Braunert-Koch. Und einer, an dem es nie langweilig wird. Die Frauen kennen jede Putze, jede Rosette, wissen um jeden Winkel, können auf der Stelle sagen, wo die Kirchenmaus sich versteckt und ob es im Dom einen Affen gibt. Braunert-Koch: „Klar, wir sehen diese Schätze ja jeden Tag. Und doch: Selbst mir passiert es noch, dass ich plötzlich etwas entdecke, was ich zuvor nie wahrgenommen hatte.“



Ein besonderer Dienst am Heiligen Rock: Das Reinigungsteam ist frühmorgens im Einsatz.

Fotos: Stephan Kronenburg

# Herausgeputzt

Die Wallfahrtstage wollen die drei Frauen nicht missen. Eva Grabarkiewitz freut sich über die einzigartige Atmosphäre im Dom: Den Schrein vor Augen zu haben und so viel Zeit fast allein mit dem Heiligen Rock zu verbringen, sei einzigartig. „Da ist Ehrfurcht dabei.“

## Den Heiligen Rock ins „rechte Licht rücken“

Christine Braunert-Koch arbeitet schon während der Heilig-Rock-Wallfahrt 1996 für die Hohe Domkirche im Reinigungsteam. Für sie ist es also nichts Neues. Dennoch sei die Arbeit weit entfernt von einem Routinejob. „Wenn ich das Glas des Schreins putze, dann spreche ich immer ein Gebet. Das sind sehr besondere Momente.“



Das rote Pilgerabzeichen hat Eva Grabarkiewitz beim Putzen gefunden.

te.“ Das Glas wird übrigens mit einem handelsüblichen „ganz normalen“ Glasreiniger behutsam auf Hochglanz gebracht. „Wir machen das mit Bedacht. Nicht auszudenken, würde da Wasser in irgendwelche Ritzen laufen“, heißt es. Bevor die Frauen jedoch loslegen können, gilt es erst einmal wegzuräumen. Oft stecken noch Zettelchen mit Gebeten oder Wünschen in den Ritzen, manchmal bleiben Tücher liegen. Berührungsreliquien. „Diese Dinge werden nicht weggeworfen, sondern gesammelt und aufbewahrt“, erklärt Hausmeister Walter Wagner. Regenschirme, Brillen oder vergessene Jacken dagegen kommen ins Fundbüro. Eva Grabarkiewitz hat „einen dieser kleinen, roten Heilig-Rock-Anstecker gefunden, den jetzt so viele Pilger tragen“. Den hat sie sich nun ans Schürzen-Revers geheftet.

Wie das Team, so ist auch Hausmeister Wagner trotz der frühen Morgenstunde schon putzmunter und frohgelaunt. Er bekommt dieses Strahlen ins Gesicht, wenn er von dem engagierten Reinigungsteam spricht. Überhaupt: „Ich bewundere einfach alle Helfer hier. Die Atmosphäre, die im Dom herrscht, ist klasse. Es macht so viel Spaß mit den Leuten.“ In Wallfahrtstagen ist natürlich auch er ein gefragter Mann. Hier muss eine falsch gehängte Fahne an den richtigen Standort gebracht, dort eine Tür aufgeschlossen werden. Es sind die „vielen kleinen Dinge, die einfach wichtig sind. Vor allem, wenn es um Sicherheitsaspekte geht“. Sehr achtet Walter Wagner vor allem darauf, dass die Tunika

Christi ins „rechte Licht gerückt wird“. Was er damit sagen will: Das Reliquiar liegt unter Glas. Damit das nicht wie ein Brennglas wirkt und die Tunika schädigt, darf das Licht eine gewisse Lux-Stärke nicht überschreiten. Sagt er, schaut plötzlich in den „Himmel“ und ruft: „Oh, ich dachte schon: Es ist so düster hier. Da ist eine Glühbirne kaputt.“

## Mehr als eine Frage der Berufsehre

Apropos düster: Wenn die Frauen morgens ihre Frühschicht beginnen, ist es tatsächlich noch dunkel im Dom. War da nicht eine dunkle Gestalt? Ja. Doch der Schreck fährt hier niemandem in die Glieder. Vor diesem Mann braucht man auch wirklich keine Angst zu haben: Es ist Arno Krämer aus Heusweiler. Er arbeitet bei der Firma Wach- und Industrieschutz in Sulzbach und hat die Nacht allein im Dom verbracht, wieder einmal.

Denn wenn gegen Mitternacht der letzte Polizist nach der Sicherheitskontrolle das Gotteshaus verlässt, hält er Wache am Schrein. Hat er einen Bezug zum Glauben und zum heiligen Rock? „Ja klar, selbstverständlich. Das ist eine große Auszeichnung, hier arbeiten zu dürfen“, sagt er aus voller Überzeugung. Allein neben dem Heiligen Rock? Genehmigt er sich da auch schon einmal ein Nickerchen zwischendurch? „Nein, auf keinen Fall. Ich drehe meine Runden, schaue, ob alles in Ordnung ist. Das ist mehr als eine Frage der Berufsehre. Ich wache hier.“



# Per Anhalter zum Heiligen Rock

Novizen der belgischen „Bruderschaft vom See Tiberias“ aus Namurs sind nach Trier gepilgert.

Von Michael Merten

Es ist ein Anblick, der viele Pilger zum Verweilen einlädt: Sechs junge Ordensmänner in schlichten blauen Habits und Sandalen stehen auf dem Domfreihof, einer spielt Gitar-

re, die anderen singen fröhliche Kirchenlieder. Per Anhalter haben sich die Angehörigen der „Bruderschaft vom See Tiberias“ auf den Weg zum Heiligen Rock nach Trier gemacht. Gestartet sind die Novizen morgens am Sitz ihrer Gemeinschaft in der Nähe von Namurs in Belgien. „Wir wollen beim Heiligen Rock für die Einheit der Christenheit beten und betreiben dabei auch ein wenig Evangelisation“, erklärt Bruder Sera-



Der Trierer Weihbischof Dr. Helmut Dieser im Gespräch mit den Pilgern.

Foto: Michael Merten

phin (25) die Motive für ihren Deutschlandbesuch. In Trier, wo sie sich in den Zelten der Pilgeroase am Brüderkrankenhaus einquartieren konnten, seien sie sehr herzlich begrüßt worden.

Über die Grundsätze seiner Gemeinschaft, die erst seit etwa 30 Jahren existiert, berichtet Bruder Seraphin: „Wir sind von der franziskanischen Spiritualität inspiriert und leben nach den Regeln des Heiligen Franziskus. Es gibt vier wichtige Punkte: Zu Jesus Christus beten, die Arbeit mit unseren Händen, die Mission beispielsweise in Pfarreien, Schulen und in Afrika und das brüderliche Leben.“ Sein Mitbruder Friedrich berichtet: „Wir machen viele Pilgerfahrten per

Autostop – damit knüpfen wir an die franziskanische Tradition an.“ Ob die Menschen beim Anblick der Gitarre spielenden und singenden Mönche überrascht sind? „Das ist gut! Christus überrascht uns auch in unserem Leben“, antwortet Bruder Friedrich. Ein oder zwei Mal im Jahr seien die Novizen auf Wallfahrt unterwegs, mal nach Assisi, mal nach Rom, immer per Anhalter.

„Wir betteln um unser Essen und unsere Schlafgelegenheiten. Gottes Liebe ist sehr konkret. Christus, dem wir unser Leben gewidmet haben, gibt uns Essen und alles, was wir brauchen“, erklärt Bruder Friedrich. Und zum Abschied stellt er die Frage: „Wo kann man denn hier gut Pommes frites essen?“

Gutschein

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER  
**PAULINUS**

Drei Wochen lang erhalten Sie den PAULINUS kostenlos im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.



Jede Woche:

- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe

Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an:

Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service  
Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier

## Jenseits des Schreibtischs

Auswertungsgespräch: Hans Casel von der „Aktion Arbeit“ dankt der Agentur für Arbeit.

Von Bruno Sonnen

„Ohne die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit und der Jobcenter hätte die Wallfahrt der Aktion am 18. April nicht diese Wirkung gehabt.“

Mit diesen Worten hat der Bischöfliche Beauftragte der „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier bei einem ersten Auswertungsgespräch der Arbeitsagentur Trier für ihr Engagement gedankt. Das Ziel, bei den Sternwanderungen zum Trierer Hafen miteinander ins Gespräch zu kommen, sei voll aufgegangen. Zahlreiche Langzeitarbeitslose hätten sich nachdrücklich bedankt, die Vermittler einmal als Menschen jenseits ihres Schreibtischs zu erleben und sich nicht als ‚Fall‘ behandelt zu fühlen“, berichtete Casel. Auch die rund 150 teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter waren froh über die Möglichkeit, einmal außerhalb des gewohnten Rahmens mit den Arbeitslosen zu sprechen. „Bei diesen Gesprächen konnte man sich auch einmal über persönliche Dinge unterhalten, die gespannte Atmosphäre beim Pilgertag hat da sehr geholfen“,



Im Orga-Einsatz: Hans Casel während des Wallfahrtstages.

Foto: Zeljko Jakobovac

erklärte Wolfram Leibe, der Chef der Trierer Arbeitsagentur.

Auf der abschließenden Kundgebung beim „Schaff-Rock“, der in einer beeindruckenden Schiffsprozession von den Wallfahrern vom Trierer Hafen über die Mosel nach Trier gebracht worden war, hatten sich ein Vermittler der Agentur und ein Langzeitarbeitsloser über die Probleme und die Erfahrungen ausgetauscht, die sie miteinander machen. Casel hatte an die Arbeitsmarktpolitik appelliert, man könne nicht von den Vermittlern eine Verbesserung ihrer Arbeit fordern, wenn man ihnen gleichzeitig die Mittel für die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen halbiere.

# Energie für morgen

Die Japanerin Sakiko Idei ist mit ihrem Marimbaphon zu Gast in der Welschnonnenkirche.

Von Christine Cüppers

„Mit meiner Musik möchte ich noch in die ganze Welt gehen“, wünscht sich Sakiko Idei, und ihre Augen leuchten vor Tatendrang. Die 34-jährige Japanerin lebt für die Musik, möchte den Menschen „ein bisschen Energie für morgen mitgeben“. Als die Anfrage für das Konzert kam, erging es Sakiko Idei wie so vielen Menschen. „Ich hatte keine Ahnung, was mit Heiliger Rock gemeint ist und erklärte, dass ich klassische Musik und keinen Rock spiele“, erzählt die seit fast drei Jahren in Trier lebende Künstlerin verlegen. Inzwischen aber wisse sie sehr wohl, was es mit dem Gewand Jesu auf sich habe. Als ihre Eltern letzte Woche aus Japan zu Besuch kamen, seien sie selbstverständlich zum Dom gegangen. Als Touristen, wie Sakiko im Nachhinein feststellt. Sie habe die Hand auf den Schrein gelegt, wie ganz viele andere es auch gemacht haben. „Das Gefühl, das ich da spürte, kann ich nicht beschreiben. Aber es war etwas Starkes“, sagt die zierliche Frau und fügt hinzu, dass sie nun sehr stolz und froh sei, zu Ehren dieser Reliquie ein Konzert spielen zu dürfen.

## Lieblingsstück

### „Traum von Kirschblüten“

Besonders freut sich die Schlagwerk-Künstlerin darauf, in der Welschnonnenkirche direkten Kontakt zum Publikum zu haben. „Dann kann ich fühlen, wie die Menschen auf die Musik reagieren, was sie selber fühlen.“ Werke von Johann Sebastian Bach, Georges Gershwin, neuere Musik für Trommel und kleines Becken von Nikolaus A. Huber sowie japanische Volkslieder stehen auf ihrem Programm. Darunter auch die Melodie „Traum von Kirschblüten“, das Lieblingsstück der Musikerin.

Ja, die japanischen Kirschblüten vermisse sie schon ein bisschen, gesteht die junge Frau. Aber in Deutschland und Trier fühle sie sich sehr wohl und zu Hause, betont sie



Gibt heute ein Konzert in der Welschnonnenkirche: Sakiko Idei. Die Japanerin lebt seit fast drei Jahren in Trier. Foto: Christine Cüppers

gleich und erzählt in fließendem Deutsch über ihren Weg von Okayama an die Mosel. Pädagogik habe sie ursprünglich studiert und als Grundschullehrerin gearbeitet. Doch im Alter von 22 Jahren begegnete sie Professor Isao Nakamura, der in Karlsruhe Schlagwerk lehrt und in ihrer Heimat ein Konzert gab. „Ich wollte auch so viel Spaß haben wie dieser Musiker“, erzählt Sakiko Idei lachend. Also begann sie in ihrer Heimat ein Musik- und Schlagwerk-Studium, arbeitete dann drei Jahre lang in Okayama vormittags als Lehrerin, nachmittags als Musikerin und sparte dafür, ein Jahr lang bei Professor Nakamura studieren zu können.

Im Februar 2007 war es soweit, Sakiko Idei reiste nach Karlsruhe. Das einzige, was sie auf Deutsch sagen können, sei „Danke“ und „ein Bier bitte“ gewesen. Nach „furchtbaren Einkäufen mit Wörterbuch in den Händen“ wuchs der Wortschatz aber schnell an. Heute ärgert sich die Japanerin, wenn Menschen sie herablassend als Ausländerin behandeln, und so täten, als könnten sie sie nicht verstehen.

## Deutlich unterschiedliche Mentalitäten

„In Trier passiert mir das allerdings nur selten. Die Leute hier sind in der Regel freundlich und nett“, sagt sie und stellt den Unterschied zu ihrer Heimat dar: In Japan seien die Menschen meist sehr höflich, aber nicht wirklich ehrlich und vor allem sehr steif. Da gefalle ihr die deutsche Art schon besser, und sie habe gemerkt, dass sie inzwischen selber als Mensch und in der Musik offener geworden ist.

In Trier landete die Percussionistin dank ihres luxemburgischen Freundes und der Stelle an der Kreismusikschule in Wittlich. 35 Schüler

unterrichtet sie dort zurzeit. Daneben gibt sie Trommelkurse in Trierer Grundschulen, an der Treverer-Schule und im Kinderheim Ruländerhof. Außerdem stehen Konzerte in ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern auf dem Programm. Und üben müsse sie ja schließlich auch, betont sie. „Nach Noten zu spielen, ist ja noch keine Musik“, erklärt Sakiko Idei. Erst, wenn sie die Intention des Komponisten verstehen und fühlen könne, dann werde aus den Noten die Musik.

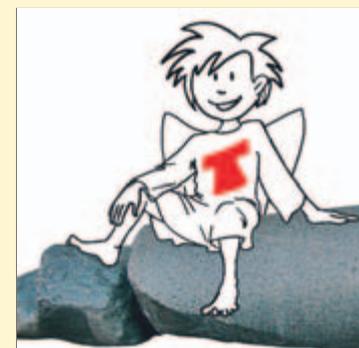
## Die Sehnsucht einer völlig untypischen Japanerin

Musik, die die nach eigener Einsätzung „völlig untypische Japanerin“ in den nächsten 30 Jahren zu möglichst vielen Menschen in möglichst viele Teile der Welt tragen will, mit der sie Entspannung und Wohlfühl schenken möchte. Danach wünscht sich Sakiko Idei, wieder in ihre Heimat zu ziehen und dort Konzerte geben zu können. „Hoffentlich ist bis dahin das politische System verändert“, spricht sie eine Sehnsucht an, die sie nach der Katastrophe von Fukushima mit vielen Landsleuten teilt. Jetzt bestehe die beste Chance zur Veränderung.

## Info

Das Konzert in der Trierer Welschnonnenkirche beginnt heute um 18 Uhr. Begleitet wird Sakiko Idei von der Japanerin Reiko Emura am Klavier und dem Percussionisten Benam Hassani aus dem Iran. Das Konzert in der Stationskirche für Frauen wurde organisiert von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), die zusammen mit den Franziskanerinnen von Waldbreitbach die Kirche während der Wallfahrt betreut. Der Eintritt ist frei.

## Aljoschas Rockblick

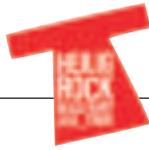


Grafik: Vera Lalyko

## Tasten

Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, war bewegt wie es nur Engel sein können. Eben hatte er wie immer das Abendlob im Dom erlebt, aber das heutige war etwas Besonderes. Nicht nur, weil sich diesmal nicht an die strenge und eigentlich sehr sinnvolle Vorgabe „kein Applaus“ gehalten wurde – diesmal hatte der kleine Engel dafür viel Verständnis –, sondern weil er einen Gehörlosenchor noch nie erlebt hatte. Das was der singende Chor vortrug, wurde von diesem in Gebärdensprache quasi körperlich gesungen. Und so nahm die Musik im wahrsten Sinne des Wortes Gestalt an. Und sie war schön und sie war lebendig. So wie das Leben in der Stationskirche Herz Jesu, der Heimatkirche der Gehörlosengemeinde, die jetzt zusätzlich auch Gäste beherbergte, die man etwas plakativ als „Behinderte“ bezeichnete. Aber was heißt das schon, dachte Aljoscha, manche sind an Leib oder IQ eingeschränkt, andere sind behindert in der Herzlichkeit, im Mitfühlen, im Menschsein. Und er erinnerte sich an die Wallfahrt der Blinden, die – ohne ihn jemals sehen zu können –, den Schrein mit der Tunika berührten. Damals dachte der kleine Engel an den Satz aus dem Johannesevangelium: „Selig die nicht sehen und doch glauben“ und wurde ganz still. „Ich kann dein Wort nicht sehen“, so hatte der Dichter Wilhelm Bruners einmal formuliert, „aber du hast mir Fingerspitzengefühl gegeben. Damit ertaste ich deinen Namen, dein Wort. Punkt für Punkt.“ Das Tasten verbindet, sagte Aljoscha zu sich selbst. Das Suchen. Und dass alle, egal wie sie sind, von Gott in Liebe angeschaut werden, der um ihre innere Schönheit weiß. Immer.

Text: Monsignore Stephan Wahl



## Musical „Anziehend“



## Von Jesus angezogen

Die Premiere des Heilig-Rock-Musicals „Anziehend“ begeisterte die Zuhörerinnen und Zuhörer in St. Paulus.

Fotos: unitypix / Alex Veltens

70 junge Leute haben fast ein halbes Jahr lang am Heilig-Rock-Musical „Anziehend“ geprobt. Die Premiere in der Jugendkirche St. Paulus war ein voller Erfolg. Auch heute und morgen wird es wieder aufgeführt.

Von Regina Frey

Was kann eine alte Tunika jungen Menschen noch erzählen? Einiges. Zum Beispiel von den Menschen, die Jesus umarmt und geheilt hat. Sie erzählt von den vielen Geschichten, die Menschen mit dem letzten Hemd eines verstorbenen Sohnes erleben. Und beim Musical „anziehend“ beschreibt das Gewand besonders seine eigene Geschichte, oder besser gesagt: Einzelne Szenen schildern die historische Geschichte des Heiligen Rockes, angefangen bei seinem Träger über Kaiser Maximilian I. bis zur Wallfahrt 2012.

Schon 15 Minuten vor Beginn der Premiere am 28. April ist die Jugendkirche St. Paulus überfüllt. Und das, obwohl es der erste sonnige Tag seit langem ist. Doch für viele Jugendliche, die extra an diesem Wochenende nach Trier gepilgert sind, ist das Musical ein Muss. 650 Pfadfinder, Ministranten, Mitglieder der Kolpingjugend und andere Gruppen sitzen auf Stühlen, Papphockern, Kissens und dem Boden. „Bei den letzten Musicals bei der Wallfahrt 1996 und dem Weltjugendtag 2005 ging es um

biblische Personen. Diesmal aber geht es um den Heiligen Rock und ganz besonders um die Menschen, die damit in Berührung kommen“, sagt der Trierer Jugendpfarrer Matthias Struth in seiner Begrüßung. Und es geht auch um jeden einzelnen Jugendlichen, der in der Kirche einen Platz gefunden hat. Denn durch einige Lieder zum Mitsingen wird jeder zu einem Menschen, der mit dem Heiligen Rock in Berührung kommt.

### Die Suche der Menschen nach Gott

Es geht also nicht nur um Jesus, nicht ausschließlich um sein Leben, das die Jugendlichen des Bistums Trier in den folgenden zwei Stunden erzählen. Zu Beginn erfährt eine Mutter vom Tod ihres Sohnes, die Polizei bringt ihr sein letztes T-Shirt. Dann ist da die kranke Frau, die den Saum des Gewandes Jesu berührt und geheilt wird. Oder der Soldat, der beim Würfelspiel Glück hat. Jetzt hält er das Gewand Jesu in seinen Händen und überlegt: „Wenn nun wirklich alles wahr ist, wenn er wirklich Gottes



Chorleiter Manfred Faig aus Koblenz in seinem Element.

Sohn ist?“ Oder ist es doch nur ein Stück Stoff? Die eindruckliche Szene zeigt das Ringen der Menschen auf der Suche nach Gott. Die Musik von Regionalkantor Lukas Stollhof sorgt für mitreißende Stimmung und auch für nachdenkliche Momente. Der markante Text von Pater Jeremias Müller bleibt hängen.

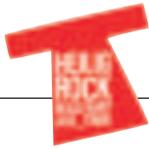
In der Pause dann die Frage, wie es wohl weitergeht. „Ich schätze mal, dass die ganze Geschichte des Rocks erzählt wird“, sagt der 19-jährige Andreas Nuber aus Kreuznach. Von seiner Gruppe ist er der einzige, der gekommen ist. Aber bereit hat er es noch nicht: „Es ist einfach nur genial! Ich lass mich überraschen, was noch

kommt.“ Clarissa hingegen überlegt noch, wie es wohl weitergeht. Den Anfang fand die 14-Jährige etwas seltsam. „Diese Mutter, die um ihren toten Sohn trauert ... hm. Vielleicht kommt es ja am Ende noch mal.“ Und das tut es auch, denn die verschiedenen Szenen des Musicals, die Menschen und Geschichten verbinden sich am Ende zu einer: Alle sind Pilger, die nicht nur zum Heiligen Rock 2012 pilgern, sondern besonders von Jesus angezogen werden.

„Ist das der Rock des Herrn?“, singt der Chor, der zusammengestellt ist aus der Mädchenkantorei, dem Jugendchor aus Oberwesel und vielen anderen Jugendlichen. „Es war einfach klasse“, sagt Bischof Dr. Stephan Ackermann am Ende. „Es ist eine kraftvolle Musik, es war berührend und es zeigt, wie viele Jugendliche sich in unserem Bistum engagieren.“ Denn die etwa 70 Mitwirkenden haben beinahe ein halbes Jahr lang geprobt, um das Musical aufzuführen. Stehende Ovationen und Zugabe-Rufe am Ende zeigen: Das Musical ist ein voller Erfolg.

### Info

Heute und morgen wird jeweils um 18 Uhr das Heilig-Rock-Musical „Anziehend“ in der Jugendkirche St. Paulus, Paulusplatz, aufgeführt. Herzlich willkommen!



# „Von Jesus kann man nie genug haben“

Viele Erinnerungen wurden wach, als die Bewohner der Einrichtungen der Vereinigten Hospitien zum Heiligen Rock pilgerten. Viele waren dankbar, noch einmal an einer Wallfahrt teilnehmen zu können.

Von Isabel Gebhardt

Für die meisten der etwa 250 Pilger der Vereinigten Hospitien Trier war die Prozession zum Dom wie eine kleine Reise in die Vergangenheit. Überall sind in den Gesprächen Erinnerungen an vergangene Wallfahrten zu hören. „Ich war schon 1933 in Trier.“ – „1959 sind wir mit der ganzen Familie zum Heiligen Rock gepilgert.“ – „Die letzte Wallfahrt 1996 war sehr schön.“

Viele Pilgerinnen und Pilger der Gruppe haben den Heiligen Rock schon einmal oder sogar mehrfach angeschaut. „Ich war 1959 schon im Dom und habe den Heiligen Rock gesehen und 1933 – davon habe ich noch ein kleines Andenkenbildchen, das mich immer an die Wallfahrt erinnert“, sagte die 78-jährige Rosemarie Geiter.

Gemeinsam mit Pfarrer Hans-Josef Lessel und Prälat Erich Aretz machten sich die Bewohner des Seniorenheims St. Irminen, der Geriatriischen Rehabilitationsklinik sowie den an-



Vor dem Besuch beim Heiligen Rock feierten die Seniorinnen und Senioren Gottesdienst in St. Irminen. Foto: Isabel Gebhardt

gegliederten Wohnanlagen Helenenhaus und Jacobusstift nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der hauseigenen Stiftskirche auf den Weg zum Trierer Dom, um gemeinsam das Gewand Jesu zu verehren. „Heute gliedern auch wir uns in die große Bewegung der Pilger ein und wollen durch den Heiligen Rock Jesus Christus begegnen“, sagte Pfarrer Lessel zu den Anwesenden und allen, die den Wortgottesdienst über das hauseigene Fernsehprogramm mitverfolgten. „Der Mensch ist von seinem Wesen her ein Pilger, ein Wanderer. Jesus Christus ist der Weg der Wallfahrer. Jesus Christus ist das Ziel der Wallfahrer. Im Heiligen Rock offenbart

sich uns symbolisch der menschgewordene Sohn Gottes. Im Gewand Jesu symbolisiert sich das Heilswirken Christi“, sagte Prälat Aretz.

## Schön, dass wir den Heiligen Rock nochmal sehen konnten

Die beiden Geistlichen freuten sich, dass so viele der Einladung gefolgt waren, zum Heiligen Rock zu pilgern. Egal ob im Rollstuhl oder mit Rollator, mit Hilfe von zahlreichen Betreuerinnen und Betreuern machten sich alle gemeinsam auf den Weg. Und auch einige Ruhestandsgeistliche aus dem Wilibrordstift, das ebenfalls den Vereinigten Hospitien ange-

gliedert ist, nahmen an der Prozession zum Trierer Dom teil.

Beeindruckt von der Atmosphäre im Dom war Gabi Götz. „Es ist kaum zu beschreiben, es war sehr schön“, sagte die Pilgerin. Und auch Klara Düskow freute sich, dass die Vereinigten Hospitien ihren Bewohnern ermöglichten, trotz Krankheit und Altersschwäche noch einmal den Heiligen Rock zu sehen. „Ich bin 1933 zusammen mit meinem Vater nach Trier zur Wallfahrt gefahren und 1959 war ich auch dabei. Es ist schön, dass es uns ermöglicht wurde, in den Dom zu gehen. Von Jesus Christus kann man schließlich nie genug haben“, sagt sich die 91-jährige.

**St. Josefsstift TRIER**

„Die Stadtoase St. Josefsstift in Trier – auch nach der Wallfahrt ein Ort für Besinnung und Ruhe – ein Ort, eine Auszeit zu nehmen.“

**Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:**

St. Josefsstift  
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier  
Tel: 0651/9769-0  
Email: [exerzitenhaus@js-trier.de](mailto:exerzitenhaus@js-trier.de)  
[www.josefsschwestern-trier.de](http://www.josefsschwestern-trier.de)

**Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier**

**Zu Gast im Herzen Triers**

[www.bb-gaestehaus.de](http://www.bb-gaestehaus.de)

**KIRCHENORGELN**  
Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:

**Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln**  
Tel.: 06747-8903 · e-Mail: [info@ahlborn-kirchenorgeln.de](mailto:info@ahlborn-kirchenorgeln.de)

**HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012 TRIER**

**HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012 TRIER**

**HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012 TRIER**

**UND FÜHRE ZUSAMMEN, WAS GETRENNT IST. >>>**

[www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)

**Barmherzige Brüder Rülchingen**

**Am Leben teilhaben.**

[www.bb-rilchingen.de](http://www.bb-rilchingen.de)

Mitten in Trier  Dietrichstr. 42

**KOLPINGHAUS WARSBERGER HOF**

TRIERER TRADITION

**PILGER MA(H)L IM WARSBERGER HOF**

**Traditionelle Pilgersuppe für 5,90 Euro**

Weitere Hauptgerichte – auch vegetarisch – ab 3,80 Euro.  
Täglich von 12 bis 14.30 Uhr im Warsberger Hof Kasino.  
[www.kolpinghaus-warsberger-hof.de](http://www.kolpinghaus-warsberger-hof.de)

**KARLSBERG Bier-Gefühl**

Wallfahrer-Trunk  
**Ein Karlsberg-Bier (0,4 l) für nur 2,20 Euro**  
gegen Vorlage dieses Gutscheins



## Veranstaltungen

### TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;  
9 Uhr Pontifikalamt, Zelebrant: Weihbischof Robert Brahm, Trier;  
ab 10.30 Pilgerzeit;  
21 Uhr Abendlob: Trierer Domchor, Solisten und das Via Nova Barockorchester Saarbrücken unter Leitung von Stephan Rommelspacher; Sprecherin: Gundula Gause, ZDF;  
22 Uhr Schließung des Doms.

### BEGRÜSSUNGSRITUS

#### Introitus – Geistlicher Empfang

10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

### GOTTESDIENST, GEBET

#### Ökumenische 10-Minuten-Andacht

12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Griechisch-Orthodoxe Metropole.

#### Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

17 bis 18 Uhr Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

#### Eucharistiefeier in St. Gangolf

10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

#### Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika

11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

#### Pauliner Pilgerlob

14 bis 14.45 Uhr kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

#### Lobpreis – Vesper

17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

#### Segnungsgottesdienst

15 bis 16.30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

### GEISTLICHE ANGEBOTE

#### Beichtgelegenheit im Dom

10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

#### Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius

11.45 Uhr Mittagsgebet;  
14 Uhr Workshop „Ein weiblich marianischer Blick auf das Gewand Jesu“ mit Pater H. King, Vallendar-Schönstatt; Text, Bildbetrachtung, Gespräch, Gebet und Lied;  
16 Uhr „Was haben Glaube und Welt noch miteinander zu tun?“ – Gotteskinderinnen – gesellschafts- und kirchenpolitische Themen im Kontext der Bibel;  
17 Uhr Vesper.

#### Spirituelle Kunst-Impuls in Bild und Wort

10.30 bis 18 Uhr, St. Antonius, Antoniusstraße 1: Texte von Petra Stadfeld und Bilder von Richard Baus.

#### „Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen

Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche); 11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse, 16.30 Uhr Information (30 Minuten).

#### Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf

10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten;  
14.30 bis 17 Uhr Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung.

#### Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

#### kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen

10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen;  
10 bis 17 Uhr Quilt-Ausstellung „Lebensmuster“;



10.15 Uhr Morgenimpuls;  
13 Uhr Mittagsgebet;  
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen;  
18 bis 20 Uhr Musik und Wort: Marimba Konzert mit Sakiko Idei und biblische Frauen aus der Ausstellung „Lebensmuster“, vorgestellt von Ingrid Müller.

#### Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom

14.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

#### Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden

11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

#### Kirche des Wortes, Jesuitenkirche – Impulse zu biblischen Kernthemen

15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr Jesuitenkirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel „Das Leben ist mehr als Arbeit! Jüdischer Sabbat und christlicher Sonntag“.

#### Nightfeier

18 bis 24 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Gesang, Gebet, Beichte und Gespräch.

### GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

#### Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;  
11 bis 17 Uhr Bilderausstellung „Im Gewand des Menschen“;  
14 bis 17 Uhr Raum der Stille, Krypta;  
14 bis 17 Uhr Mystikspiel Pfarrsaal;  
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;  
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);  
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien;  
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften.

#### Arche und „Glaube & Licht“, Herz-Jesu

10.30 bis 12.30 und 14.30 bis 17 Uhr Pilgerempfang;  
11 Uhr Pilgergebet;  
15 Uhr Eucharistie der Pfarrei.

#### Communauté de Taizé & Ökumenischer Gebetskreis Trier

18 bis 19 Uhr Konstantin-Basilika: Ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taizé.

**Barmherzige Brüder Schönfelderhof**  
Am Leben teilhaben.  
www.bb-schoenfelderhof.de

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER  
**PAULINUS**  
www.paulinus-verlag.de

**Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier**  
Den Augenblick genießen  
www.bk-trier.de

seit über 50 Jahren  
**Ditzel KERZEN**  
Herstellung und Verkauf von Kerzen zur  
● Taufe mit Namen und Datum  
● Kommunion  
● Hochzeit individuell gestaltet  
● Fotokerzen  
● Tischdekorationen  
Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr • Samstag 9.00 – 14.00 Uhr  
Trierer Straße 145 • 66265 Heusweiler • ☎ (0 68 06) 63 63  
E-Mail: kerzen-ditzel@t-online.de  
**NEU! Internetshop: www.ditzel-kerzen.de**

**Stilvoll arbeiten.**  
**MONTBLANC**  
Die Kunst des Schreibens.  
**bürocenter® LEHR**  
Büroindustrie - Fachhandelsunternehmen  
LEHR GmbH, Güterstraße 82, Trier  
Papeterie in der City, Viehmarkt 1, Trier  
Fon: 06 51/14 50-0 | Fax: 06 51/14 50-199  
info@buero-center-lehr.de | www.lehr.de

erhältlich im Wallfahrtsladen, Infopunkt »Hauptmarkt« DOM-Information & allen Buchhandlungen  
**Das Pilgerbuch 2012**  
Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.  
Ein reich gestalteter Gebetsstil, aber auch die zahlreichen Texte und Gesänge spiegeln die ganze Bandbreite bewährten Traditionsgutes bis hin zu zeitgenössischen Formulierungen und Kompositionen.  
Die Auswahl der Lieder und Gebetsimpulse ist der ökumenischen Ausrichtung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 verpflichtet.  
264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm  
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen  
ISBN 978-3-7902-1808-4  
\* zzgl. Porto und Verpackung  
4,95 €\*  
Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14 | 54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121  
Telefax (0651) 4608-220 | buchversand@paulinus-verlag.de | www.paulinus-verlag.de



## KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS

13 bis 20 Uhr 2nd Hemd und Rock Markt, Begegnungszelt Paulusplatz;  
15.30 bis 17 Uhr Gesprächsangebot: Pastorale Mitarbeiter und Ordensleute stehen bereit für Gespräche rund ums Thema „Berufung, Berufe der Kirche“, außerdem gibt es eine Touchscreen-Info-Stele;  
18 bis 20 Uhr Musical „Anziehend“.

## KUNST UND KULTUR

### Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier

Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr, So und Feiertag 13 bis 18 Uhr Museum am Dom.

### Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten

10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

### Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

### Ausstellung „Unterwegs für's Seelenheil“

9 bis 17 Uhr Thermen am Viehmarkt, Viehmarktplatz: Die Ausstellung beschäftigt sich in einem vergleichenden Ansatz mit dem Pilgern in fünf Religionen.

### An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

### „Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): Arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

### Spurwechsel – „kunStbeWegte MomenTe“ – Echte Kunst in Stadtbussen

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

### Ausstellung „Am Boden“

10 bis 18 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

## und Morgen ...

► findet um 21 Uhr die Domnacht unter dem Motto „Gott ist Raum“ statt; musikalische Gestaltung: Pantomime JOMI; Alfred Müller, Orgel; Stefan Butterbach, Trompete.

► wird um 18 Uhr das Musical „Anziehend“ um 18 Uhr in der Jugendkirche St. Paulus aufgeführt.

► gibt es um 22.30 einen Jugendgottesdienst in St. Paulus zum Abschluss der Kirche der Jugend.

### Ausstellung „Zeichen des Heils“

8 bis 18 Uhr Priesterseminar, Jesuitenstraße: Sonderausstellung.

### Ausstellung „Der Kaiser kommt“

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauer Ausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

### Ausstellung Seltene Heilig-Rock-Andenken

12 bis 18 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

### Ausstellung in der BBS Wirtschaft

Noch bis zum 16. Mai in der Berufsbildenden Schule für Wirtschaft, Irminenfreihof 9: Ausstellung zur Bedeutung der Heilig-Rock-Wallfahrt für Jugendliche, konzipiert von Berufsschülern.

### Tanzgruppe Nrityarpan, Indien

12 bis 12.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt;  
18 bis 19 Uhr Großes Tanzprogramm, Viehmarktthermen.

### Reed Bulls

15 bis 16.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

### Martin Sommer Duo

17 bis 18.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

### Marimba Konzert

18 bis 20 Uhr Welschnonnenkirche, Flanderstraße.

### Konzert „Songs for Friends“

19 bis 21 Uhr Openair-Bühne Palastgarten: Big Band „Art of Music“ und Solisten spielen Swing-, Jazz-, Gospel-, Pop/Rock- und Filmmusiktitel.

## SONSTIGES

### Schaff-Rock: Initiative der „Aktion Arbeit“

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

### Kerzenopfer Windstraße

Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

### Offenes Singen mit dem Pilgerbuch

14 bis 14.30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

### Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen

12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr Dom-Information.

### Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin

12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

### Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)  
11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden)  
13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch /Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde)  
14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)

16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden), Anmeldung erwünscht unter Telefon (06 51) 9 78 08 0.

### Caritas

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

### Getrennt – Getröstet

18 bis 18.45 Uhr Gervasiuskapelle im Angela-Merici-Gymnasium, Neustraße 35; Geistliche Zeit für Menschen in „Zeiten der Trennung“.

### Haut – ein „organisches“ Gewand

ab 22 Uhr Domfreihof: Kunstprojektion „Haut“ an der Fassade des Trierer Doms.

## SERVICE

### Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

### Dom-Information

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

### Pilgerzelt „Palastgarten“

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches Angebot an Speisen und Getränken.

### Pilgeroase

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

### Wallfahrtsladen

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

### Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

### Wallfahrtsbüro der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012

Telefon: (06 51) 71 05-8012

Homepage: www.heilig-rock-wallfahrt.de

## BERATUNGSANGEBOTE

### Lebensberatung

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; Berater stehen zur Verfügung.

## „PAULINUS“-ONLINE

► Die „Paulinus“-Redaktion berichtet in der Print-Ausgabe der Bistumszeitung jede Woche ausführlich über das Geschehen im Bistum und in der Weltkirche. Ein Coupon für ein Probeabo finden Sie auf Seite 10.

► Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online: www.paulinus.de. Außerdem: Bildergalerien, Dossiers und ausgewählte Beiträge des „Paulinus“.

## Einladung

► Nach 31 Tagen geht die Heilig-Rock-Wallfahrt am Abend des kommenden Sonntag, 13. Mai, zu Ende. Zum Abschluss wird um 18 Uhr im Trierer Dom die Vesper gefeiert. Noch einmal wird dann die Pilgerhymne „Freu dich du Christenheit“ erklingen, die Predigt wird Bischof Dr. Stephan Ackermann halten. Musikalisch gestaltet wird die Vesper vom Trierer Domchor, den Trierer Domsingknaben, dem Mädchenchor am Trierer Dom, dem Vokalensemble Dom zu Trier, dem Dombläserensemble sowie Josef Still an der Hauptorgel und Marcus Adams an der Chororgel. Die musikalische Leitung haben Domkapellmeister Stephan Rommelspacher und Domkantor Thomas Kiefer. ► Verhüllt wird der Schrein mit dem Heiligen Rock im weiteren Verlauf des Abends. Die genaue Uhrzeit wird erst am Abend selbst festgelegt werden. Diese kurze Feier wird eine Viertelstunde vor ihrem Beginn mit dem vollen Geläut der Domglocken angekündigt. Alle Gläubigen sind zur Feier der Vesper und zum Abschluss der ersten Heilig-Rock-Wallfahrt in diesem Jahrtausend herzlich eingeladen. Am 14. Mai bleibt der Dom geschlossen.

## Impressum

Herausgeber: Bistum Trier

Chefredaktion:  
Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner

Redaktion:  
Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur),  
Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt,  
Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl

Layout und technische Koordination:  
Ute Koenen

Geistlicher Beirat:  
Dr. Georg Bätzing

Adresse Redaktion:  
Hinter dem Dom 6, 54290 Trier  
oder PF 3130, 54221 Trier  
Telefon (06 51) 71 05-6 10  
Telefax (06 51) 71 05-6 13  
E-Mail redaktion@paulinus.de  
www.paulinus.de

Verlag: Paulinus Verlag GmbH

Geschäftsführerin:  
Annette Peters

Verantwortlich für den Vertrieb:  
Benjamin Haßler

Anschrift Verlag:  
Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier  
oder PF 3040, 54220 Trier  
Telefon (06 51) 46 08-0  
Telefax (06 51) 46 08-2 21

Leser-Service und Vertrieb:  
Telefon (06 51) 46 08-1 52  
Telefax (06 51) 46 08-2 25  
E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de

Anzeigen:  
Telefon (06 51) 46 08-1 23  
Telefax (06 51) 46 08-2 24  
E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de

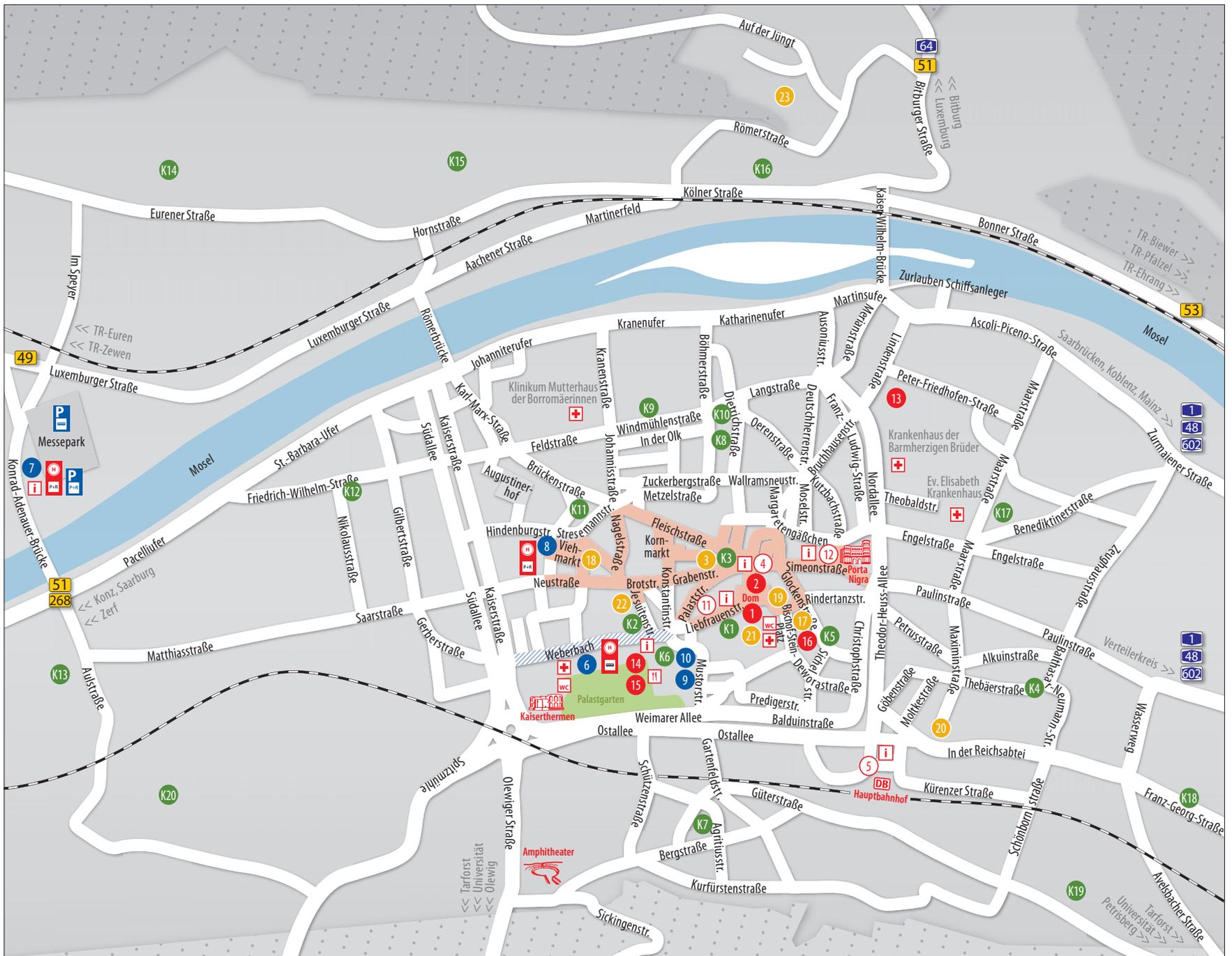
Druck:  
Druckzentrum Rhein Main GmbH  
& Co. KG, Alexander-Fleming-  
Ring 2,  
65428 Rüsselsheim  
ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.





Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="color: green;">K1</span> Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße</li> <li><span style="color: green;">K2</span> Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße</li> <li><span style="color: green;">K3</span> Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, Hauptmarkt</li> <li><span style="color: green;">K4</span> St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße</li> <li><span style="color: green;">K5</span> Welschnonnenkirche, Flanderstraße</li> <li><span style="color: green;">K6</span> Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, Konstantinplatz</li> <li><span style="color: green;">K7</span> St. Agritius, Agritiusstraße</li> <li><span style="color: green;">K8</span> Kirche der Weißen Väter, Dietrichstraße</li> <li><span style="color: green;">K9</span> Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße</li> <li><span style="color: green;">K10</span> Kirche der Jugend, St. Paulus Paulusplatz</li> <li><span style="color: green;">K11</span> St. Antonius, Hindenburgstraße</li> <li><span style="color: green;">K12</span> Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße</li> <li><span style="color: green;">K13</span> St. Matthias, Matthiasstraße</li> <li><span style="color: green;">K14</span> St. Simeon, Jahnstraße</li> <li><span style="color: green;">K15</span> Christ König, Christ-König-Platz</li> <li><span style="color: green;">K16</span> St. Simon und Juda, Im Sabel</li> <li><span style="color: green;">K17</span> St. Martin, Maarstraße</li> <li><span style="color: green;">K18</span> St. Ambrosius, Ambrosiusstraße</li> <li><span style="color: green;">K19</span> St. Bonifatius, Kobusweg</li> <li><span style="color: green;">K20</span> Heilig Kreuz, Arnulfstraße</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="color: red;">1</span> Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, Dom</li> <li><span style="color: red;">2</span> Geistlicher Empfang, Domfreihof</li> <li><span style="color: red;">13</span> Pilgeroase, Nordallee</li> <li><span style="color: red;">15</span> Veranstaltungsgelände, Palastgarten</li> <li><span style="color: red;">16</span> Wallfahrtsladen, Bischof-Stein-Platz</li> <li><span style="color: red;">4</span> Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, Hauptmarkt</li> <li><span style="color: red;">5</span> Hauptbahnhof, Infopunkt Bahnhofsplatz</li> <li><span style="color: red;">11</span> Dom-Information, Liebfrauenstraße</li> <li><span style="color: red;">12</span> Tourist-Information, An der Porta Nigra</li> <li><span style="color: red;">14</span> Pilgerzelt, Palastgarten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="color: blue;">6</span> Pilger-Busbahnhof, Weberbach</li> <li><span style="color: blue;">7</span> P&amp;R-Parkplatz, Busparkplatz In den Moselauen</li> <li><span style="color: blue;">8</span> P&amp;R-Bussteig Viehmarkt, Hindenburgstraße</li> <li><span style="color: blue;">9</span> Fahrradparkplatz, Willy-Brandt-Platz</li> <li><span style="color: blue;">10</span> Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, Konstantinplatz</li> <li><span style="color: orange;">3</span> Telefonseelsorge, Grabenstraße 20</li> <li><span style="color: orange;">17</span> Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz</li> <li><span style="color: orange;">18</span> Thermen am Viehmarkt, Viehmarkt</li> <li><span style="color: orange;">19</span> Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof</li> <li><span style="color: orange;">20</span> St. Maximin, Maximinstraße</li> <li><span style="color: orange;">21</span> Pressezentrum, Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom</li> <li><span style="color: orange;">22</span> Priesterseminar, Jesuitenstraße</li> <li><span style="color: orange;">23</span> Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt</li> </ul> |
|---|--|---|

**14** Pilgerzelt, Palastgarten

Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.